

Gevaert

ALLGEMEIN

Belgischer Filmemulsions-Hersteller, gegründet 1894 — konkurrierte mit Kodak und Fujifilm um Marktanteile in Europa. Gevachrome und Gevacolor waren ihre Flaggschiffe.

Gevaert war über Jahrzehnte hinweg einer der wenigen europäischen Konkurrenten im Filmemulsions-Markt, den Kodak faktisch dominierte. Das belgische Unternehmen, 1894 gegründet, entwickelte sich zur Anlaufstelle für Kameramänner und Labore, die bewusst außerhalb der amerikanischen Monopol-Struktur arbeiten wollten — oder schlicht mussten, wenn Kodak-Material knapp war oder die politische Lage (besonders nach 1945) lokale Beschaffung erzwang. Die Gevachrome-Serie war das Herzstück: feinkörnige Farbfilm-Emulsionen mit charakteristischer, leicht wärmerer Farbwiedergabe als das kühlere Kodak-Äquivalent. Wer mit Gevachrome arbeitete, merkte schnell, dass die Greens etwas erdiger ausfallen, die Rot-Töne präsenter. Das war kein Fehler — es war Handschrift. Im europäischen Fernsehen und Dokumentarfilm der 1960er und 70er Jahre findet man überproportional oft Gevaert-Material; nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern weil Kameramänner diese visuelle Signatur bewusst einsetzen wollten. Gevacolor kam später als Color-Negativ-Emulsion hinzu und bot ähnliche Charakteristiken für den Schnitt-Workflow. In der Praxis bedeutete Gevaert-Material auch: andere Belichtungs-Charakteristiken als Kodak. Die Kurve war steiler in den Highlights, was bei Übersteuerung weniger Spielraum ließ. Profis adjustierten ihr Belichtungs-Metering entsprechend — oder nahmen bewusst die sparsamere Highlight-Kontrolle in Kauf, um die Farb-Sättigung zu erreichen. Manche Labore hatten spezialisierte Abzugs-Profile für Gevaert, weil die Farbkorrektur beim Timing andere Parameter brauchte als Kodak-Material. Gevaert verschwand aus dem Markt in den 1990ern, als digitale Kameras den Film zu verdrängen begannen und die restlichen europäischen Emulsionshersteller nicht mithalten konnten. Fujifilm konsolidierte seinen europäischen Fuß, Kodak blieb dominant. Aber wer mit archivischem Filmmaterial arbeitet — Restauration, DCP-Mastering von älteren Produktionen — wird immer noch auf Gevaert-Originale stoßen und muss deren optische Charakteristiken berücksichtigen. Das Material altert anders als Kodak, die Farbstabilität folgt anderen Kurven. Ein Grund, warum Scanner-Profile und Color-Grading für europäisches Archivmaterial so diffizil sind.